

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1914

507 (31.10.1914)

Die Drahtberichte der 13. Kriegswoche.

Meldungen aus dem deutschen Hauptquartier.

W. W. Großes Hauptquartier, 24. Okt., mittags. (Amtlich.) Die Kämpfe am Yser, Ypres-Kanal-Abschnitt sind außerordentlich hartnäckig. Im Norden gelang es uns, mit erheblichen Kräften den Kanal zu überschreiten. Westlich Ypres und südwestlich Lille drangen unsere Truppen im heftigen Kampf langsam weiter vor. Denke wurde geteilt in völlig zweckloser Weise von englischen Schiffen beschossen.

Im Argonnenwald kamen unsere Truppen ebenfalls vorwärts. Es wurden mehrere Maschinengewehre erbeutet und eine Anzahl Gefangener gemacht. Zwei französische Flugzeuge wurden hier heruntergeschossen.

Nördlich Toul bei Flireny lehnten die Franzosen eine ihnen von uns zur Bestätigung ihrer in großer Zahl vor der Front liegenden Toten und zur Vergeltung ihrer Verwundeten angebotene Waffenruhe ab. Westlich Augustow erneuerten die Russen ihre Angriffe, die sämtlich abge schlagen wurden.

W. W. Großes Hauptquartier, 25. Okt. (Amtlich.) Der Yser-Ypres-Kanal ist zwischen Nieuport und Dixmuiden nach heftigen Kämpfen am 24. Oktober von uns mit weiteren starken Kräften überschritten worden. Westlich und nordöstlich Ypres hat sich der Feind verstreut. Trotzdem gelang es unseren Truppen, an mehreren Stellen vorzudringen. Etwa 1200 Engländer, darunter ein Oberst und 28 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Großes Hauptquartier, 26. Okt. (Amtlich.) Westlich des Yser-Kanals zwischen Nieuport und Dixmuiden, welche Orte noch vom Feinde gehalten werden, griffen unsere Truppen den Feind dort noch hartnäckig wehren. Das am Kampfe sich beteiligende englische Geschwader wurde durch schweres Artilleriefeuer zum Rückzug gezwungen. Drei Schiffe erhielten Schiffschiff. Das ganze Geschwader hielt sich darauf an 25. nachmittags außer Sichtweite. Bei Ypres steht der Kampf.

Südwestlich Ypres sowie westlich und südwestlich Lille machten unsere Angriffe im allgemeinen gute Fortschritte. Im erwiderten Häuserkampf erlitten die Engländer große Verluste und ließen über 500 Gefangene in unseren Händen. Nördlich Arras brach ein heftiger französischer Angriff in unserem Feuer zusammen. Der Feind hatte starke Verluste.

Aus dem östlichen Kriegsschauplatz schreitet unsere Offensive gegen Augustow vorwärts. Bei Zwangorod steht der Kampf günstig. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Großes Hauptquartier, 27. Okt., vormittags. Die Kämpfe am Abschnitt des Ypres- und Yser-Kanals bei Ypres und südwestlich Lille werden mit gleicher Hartnäckigkeit fortgesetzt. Die deutschen Truppen haben auch gestern Fortschritte gemacht. Auf dem übrigen Teil der Kampffront im Westen haben sich wesentliche Ereignisse nicht zugetragen.

W. W. Großes Hauptquartier, 28. Okt., vorm. Die Kämpfe bei Nieuport-Dixmuiden dauern noch an. Die Belgier erlitten dort erhebliche Verstärkungen und unsere Angriffe wurden fortgesetzt. Sechzehn englische Kriegsschiffe beteiligten sich am Kampfe gegen unseren rechten Flügel. Ihr Feuer war erfolglos. Bei Ypres ist die Lage am 27. Oktober unverändert geblieben.

Westlich Lille wurde unser Angriff mit Erfolg fortgesetzt. Im Argonnenwalde sind wieder einige feindliche Schützengräben genommen worden, deren Besatzung zu Gefangenen gemacht wurden. Auf der Westfront hat sich weiter nichts Wesentliches ereignet.

In Polen mühten die deutschen und österreichischen Truppen erneuten russischen Kräften, die von Zwangorod Warschau und Nowogorod vorrückten, auszuweichen, nachdem sie bisher in mehrtägigem Kampf alle russischen Angriffe erfolgreich abgewiesen hatten. Die Russen solten zunächst nicht. Die Lösung vom Feinde geschah ohne Schwierigkeiten. Unsere Truppen werden sich der Lage entsprechend neu gruppieren. Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

W. W. Großes Hauptquartier, 29. Okt., vormittags. (Amtl.) Unser Angriff südwestlich Nieuport gewinnt langsam Boden. Bei Ypres steht der Kampf unverändert.

Westlich Lille machten unsere Truppen gute Fortschritte. Mehrere besetzte Stellungen des Feindes wurden genommen. 16 englische Offiziere und über 300 Mann zu Gefangenen gemacht und vier Geschütze erbeutet. Englische und französische Gegenstöße wurden überall abgewiesen.

Eine vor der Kathedrale von Reims aufgefahrene französische Batterie mit Artillerie-Beobachter auf dem Turm der Kathedrale mußte unter Feuer genommen werden.

Im Argonnenwald wurden die Feinde aus mehreren Schützengräben getrieben und einige Maschinengewehre erbeutet. Südwestlich Verdun wurde ein heftiger französischer Angriff zurückgeschlagen. Im Gegenangriff stießen unsere Truppen bis in die feindliche Hauptstellung durch, die

sie in Besitz nahmen. Die Franzosen erlitten starke Verluste.

Auch östlich der Mosel wurden alle Unternehmungen des Feindes, die an sich ziemlich bedeutungslos waren, zurückgewiesen.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz befinden sich unsere Truppen in fortwährendem Angriff. Während der letzten drei Wochen wurden hier 13500 Russen zu Gefangenen gemacht, 30 Geschütze und 39 Maschinengewehre erbeutet.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz haben sich die Verhältnisse nicht geändert.

W. W. Großes Hauptquartier, 30. Okt., vorm. (Amtlich.) Unser Angriff südlich Nieuport und östlich Ypres wurde erfolgreich fortgesetzt. 8 Maschinengewehre wurden erbeutet und 200 Engländer zu Gefangenen gemacht.

Im Argonnenwald nahmen unsere Truppen mehrere Schützengräben und Stützpunkte.

Nordwestlich Verdun griffen die Franzosen ohne Erfolg an. Im übrigen ist im Westen und ebenso auf dem östlichen Kriegsschauplatz die Lage unverändert.

Die Kämpfe in Belgien und Nordfrankreich.

(1) Berlin, 26. Okt. Wie dem „Berl. Tagbl.“ aus Rotterdam am gemeldet wird, war die Stadt Roulers, die angeblich von den Deutschen geräumt worden sein soll, am 24. Oktober abends in deutschem Besitz. Die Deutschen sollen unmittelbar vor Arras stehen. Ein Amsterdamer Berichterstatter meldet, daß die Lage der Deutschen am Yser-Kanal sehr günstig sei, da die Dänen gegen das Feuer der englischen Schiffe guten natürlichen Schutz gewöhren.

(2) Berlin, 26. Okt. Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Christiania: Ueber die Kämpfe in Belgien und Nordfrankreich berichtet das „Daily Telegraph“, daß die Deutschen verweilte Anstrengungen machen, um Calais zu erreichen. Heftige Kämpfe toben jetzt zwischen Lille und Dünkirchen. Die Verbündeten seien näher gegen Ostende vorgedrückt. Alle Berichte gehen davon aus, daß die Schlacht jetzt an einen kritischen Punkt gekommen ist und daß eine Entscheidung im Laufe der nächsten Tage fallen muß. Nach dem gleichen Blatt meldet der Korrespondent des „Nieuwen Rotterdamischen Courant“, daß bei Arras seit beinahe 8 Tagen heftig gekämpft wird. Die Deutschen würden jetzt an der Linie Arras-Ypres-Dixmuiden stehen.

W. W. Rotterdam, 26. Okt. (Nicht amtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamische Courant“ meldet aus Ostburg: Der Kanonendonner aus der Richtung Ostende wurde seit gestern nachmittags nicht mehr gehört.

W. W. Rotterdam, 26. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamische Courant“ berichtet aus Ostburg von heute: Die heftige Kanonendonner aus der Richtung Ostende wurde seit gestern nachmittags nicht mehr gehört.

W. W. Rotterdam, 26. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamische Courant“ berichtet aus Ostburg von heute: Die heftige Kanonendonner aus der Richtung Ostende wurde seit gestern nachmittags nicht mehr gehört.

W. W. Rotterdam, 26. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamische Courant“ berichtet aus Ostburg von heute: Die heftige Kanonendonner aus der Richtung Ostende wurde seit gestern nachmittags nicht mehr gehört.

W. W. Rotterdam, 26. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamische Courant“ berichtet aus Ostburg von heute: Die heftige Kanonendonner aus der Richtung Ostende wurde seit gestern nachmittags nicht mehr gehört.

W. W. Rotterdam, 26. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamische Courant“ berichtet aus Ostburg von heute: Die heftige Kanonendonner aus der Richtung Ostende wurde seit gestern nachmittags nicht mehr gehört.

W. W. Rotterdam, 26. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamische Courant“ berichtet aus Ostburg von heute: Die heftige Kanonendonner aus der Richtung Ostende wurde seit gestern nachmittags nicht mehr gehört.

W. W. Rotterdam, 26. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamische Courant“ berichtet aus Ostburg von heute: Die heftige Kanonendonner aus der Richtung Ostende wurde seit gestern nachmittags nicht mehr gehört.

W. W. Rotterdam, 26. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamische Courant“ berichtet aus Ostburg von heute: Die heftige Kanonendonner aus der Richtung Ostende wurde seit gestern nachmittags nicht mehr gehört.

W. W. Rotterdam, 26. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamische Courant“ berichtet aus Ostburg von heute: Die heftige Kanonendonner aus der Richtung Ostende wurde seit gestern nachmittags nicht mehr gehört.

W. W. Rotterdam, 26. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamische Courant“ berichtet aus Ostburg von heute: Die heftige Kanonendonner aus der Richtung Ostende wurde seit gestern nachmittags nicht mehr gehört.

W. W. Rotterdam, 26. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamische Courant“ berichtet aus Ostburg von heute: Die heftige Kanonendonner aus der Richtung Ostende wurde seit gestern nachmittags nicht mehr gehört.

W. W. Rotterdam, 26. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamische Courant“ berichtet aus Ostburg von heute: Die heftige Kanonendonner aus der Richtung Ostende wurde seit gestern nachmittags nicht mehr gehört.

Frankfurt a. M., 28. Okt. Der „Frankfurter Zeitung“ zufolge melden Genfer Blätter, daß die Deutschen an der äußersten belgischen Küste, einige Kilometer von Abbeand entfernt, schwere Batterien aufgestellt haben. Von dort beherrschen sie den Eingang der Schelde und alle Durchfahrten der Nordsee zwischen den Sandbänken und der Küste. Die englischen Schiffe seien daher gezwungen, die hohe See zu passieren.

* Rotterdam, 28. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamische Courant“ meldet aus Breda von gestern: Aus Ostende eingetroffene Meldungen erzählen, daß die Schlacht bei Dixmuiden-Nieuport noch an Heftigkeit zunimmt. Man hört fortwährend Kanonendonner. Fast alle Bewohner von Ostende sind geflüchtet. Man sieht auf den Straßen nur noch der Front ziehende oder aus der Schlacht kommende ermattete deutsche Truppen, die in Ostende ausruhen sollen. Auf diesem Teil der Front kämpfen ausschließlich deutsche Seefoldaten. Zuweilen taucht ein Kriegsschiff am Horizont auf, das dann unter Feuer genommen wird. Die Deutschen haben auch in den Dünen Kanonen aufgestellt. Ostende hat unter dem englischen Feuer nicht sehr gelitten. Das Hotel „Majestic“ wurde schwer beschädigt, dagegen wurde an dem kgl. Palais kein Schaden angerichtet. Die Bewohner der Dörfer in der Umgegend sind meist geflüchtet. Die Lebensmittel werden knapp, da alles für die deutsche Armee mit Beschlagnahme belegt wird.

W. W. London, 28. Okt. „Central News“ melden: Die Deutschen waren in der vorigen Woche in Nordfrankreich in der Umgegend von Lille erfolgreich. Die Deutschen versammelten ihre Streitkräfte hinter einem niedrigen Höhenzug und stürzten von dort mit heftiger Gewalt gegen die englischen Kampftruppen vor. Trotz des furchtbaren Feuers ihrer Maschinengewehre wurden die Engländer aus den Laufgräben vertrieben. Die Deutschen nutzten ihren Sieg aus und marschierten unter Gefang und Hurra vor, bis sie auf eine Abteilung indischer Truppen stießen, die in Reserve gehalten worden war. Es entwickelte sich ein wilder Kampf, bei dem die Indier vorstürzten und die Deutschen unter schweren Verlusten zurückwarfen. Bei La Bassée scheint es den Deutschen besser zu gehen. Sie haben dort ungeheure Truppenmassen und schwere Geschütze zusammengezogen, aber ihr Vordringen ist nicht beunruhigend. (Na! D. Red.)

(1) Berlin, 29. Okt. Nach holländischen Nachrichten dauert der deutsche Vormarsch über den Yserkanal fort. Der Teilflieg östlich Verdun wird von den Morgenblättern als großer Erfolg bewertet.

Paris, 29. Okt. („Frankf. Ztg.“) Dünkirchen bereitet sich auf die Belagerung vor. Alle überflüssigen Effer müssen den Platz verlassen. Wenn die Deutschen vorrücken, sollen sofort die Meerdüme durchstoßen und die ganze Gegend unter Wasser gesetzt werden; nur ein drei Kilometer breiter Dünestreifen soll erhalten bleiben. Angeblich wäre eine längere Belagerung nötig, um hier den Durchbruch zu erzwingen. Die Bevölkerung wurde schon mehrmals von einer Panik ergriffen, beispielsweise, als die Kunde kam, daß die Deutschen Cassel genommen hätten; daraufhin begann gleich ein Auszug. Es sind bereits mehrere „Zauben“ über Dünkirchen geflogen; eine hatte ein Luftgefecht mit einem englischen Flieger und soll nach Gerüchten heruntergefallen sein.

W. W. Frankfurt a. M., 30. Okt. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus Goeteborg erschien am Mittwoch über Paris ein „Zeppelin“. Es wurden sechs Bomben abgeworfen, von denen drei größeren Schaden anrichteten. Acht Personen wurden getötet und eine beträchtliche Anzahl verletzt. Französische Flieger versuchten, das Luftschiff anzugreifen, doch entkam es in den Wolken.

* Berlin, 30. Okt. Aus Amsterdam wird der „National-Zeitung“ gemeldet: Der Vormarsch der Deutschen über den Yserkanal dauert seit vier Tagen fort.

* Berlin, 30. Okt. Aus Rotterdam wird der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet: Das Blatt „Zub“ teilt mit, daß die Deutschen am Dienstag mittag gewaltig starke französisch-englische Verstärkungen bei Dixmuiden, allerdings unter schweren Verlusten, genommen haben. Die Deutschen sind in das gefürchtete Städtchen eingedrungen. Sie haben 200 Kriegsgefangene gemacht.

* Berlin, 30. Okt. Der „Berliner Bund“ führt aus, daß die Franzosen offenbar auf dem nordwestlichen Kriegsschauplatz ihren rechten Flügel auf Bethune zurückziehen.

W. W. London, 30. Okt. Ein Auszug, an dessen Spitze Lord Desborough steht, organisiert Freiwillige, die nicht in die reguläre oder in die Territorialarmee aufgenommen wurden, um sie in den Waffen zu üben. Das Kriegsamt spricht seine Sympathie mit dieser Bewegung aus, verweist ihr aber vorläufig die amtliche Anerkennung ab, da es mit der Bewaffnung und der Bekleidung der Armee Rücksichten vollauf beschäftigt ist.

* Berlin, 30. Okt. Aus Amsterdam wird gemeldet: Nach dem „Telegraph“ werden die belgischen und französischen Verluste bei den Kämpfen am Yserkanal auf 10 000 Mann geschätzt. Nach zweitägiger Ruhe hat von neuem ein heftiger Geschützkampf eingesetzt.

* Berlin, 30. Okt. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Biffingen, daß der schwere Kanonendonner an der belgischen Küste, der in den letzten Tagen abgeklaut war, in der Nacht auf den 30. Oktober südwestlich Ostende wieder heftig eingesetzt. Aus Ostburg wird auch die Wahrnehmung heftiger Explosionen gemeldet.

Zapfere Badener.

W. W. Karlsruhe (Baden), 30. Okt. Das Generalkommando des 14. Armekorps hat unterm 23. Oktober folgenden Korpsbefehl erlassen:

Am Morgen des 22. Oktober hat das Infanterieregiment Nr. 112 unter der Führung des Oberleutnants Neubauer im Sturm das von den Engländern besetzte Dorf ... genommen, dabei eine große Zahl von Gefangenen gemacht und ein Maschinengewehr erbeutet. Ich spreche dem Regiment für diese schöne Waffentat meine volle Anerkennung aus. Gen. v. Watter.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 27. Okt., mittags.
WB. Berlin, 25. Okt. Im Osten haben unsere Truppen die Offensive gegen Augustow ergriffen. In der Gegend von Zwangorod kämpften unsere Truppen Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Truppen. Sie machten 1800 Gefangene.

Westlich Augustow ist der Angriff der Deutschen in langsamem Fortschreiten. Südwestlich Warschau sind alle Angriffe starker russischer Kräfte von unseren Truppen zurückgewiesen worden. Nördlich Zwangorod haben neue russische Armeekorps die Weichsel überschritten.

WB. Wien, 26. Okt. Amtlich wird verlautbart am 25. mittags:

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz stehen nunmehr unsere Armeen und starke deutsche Kräfte auf einer fast ununterbrochenen Front, die sich von den Nordfalten der östlichen Karpathen über Stary-Stambor, das östliche Vorgelände der Festung Przemysl, den unteren San und das polnische Weichseltal bis gegen Kozelz erstreckt, im Kampfe gegen die Hauptmacht der Russen, die auch ihre kaukasischen, sibirischen und turkistanischen Truppen heranzieht.

Unsere Offensive über die Karpathen hat gestern feindliche Kräfte auf sich gezogen.

In Mittelgalizien, wo die Gegner besetzte Stellungen innehaben, steht die Schlacht im allgemeinen. Südöstlich Przemysl und am unteren San errangen unsere Truppen auch in den letzten Tagen mehrfache Erfolge.

In Russisch-Polen wurden beiderseits starke Kräfte eingesetzt, die seit gestern südwestlich der Weichselbrücke Zwangorod-Warschau kämpfen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:
v. Hoefler, Generalmajor.

WB. Wien, 26. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird bekannt gegeben: Seit dem 23. d. M. werden Erfolge unserer Truppen zwischen Mokra und Bogatka gemeldet. Die Operationen zur Säuberung des bosnischen Gebietes machen weitere erfreuliche Fortschritte. Der auf Biloto-Brod und Bracnica, westlich von Bisegrad, eingeholte und gestellte Gegner wurde am 24. abends angegriffen und nach Bisegrad zurückgeworfen.

Unsere vorliegenden Truppen erreichten gestern die Drina bei Bisegrad, Megieva, Gorajda und westlich davon. Somit ist Ostbosnien bis zur Drina vom Gegner vollständig gesäubert. Bei dieser Aktion erbeuteten wir zwei Geschütze und eine große Menge Infanterie- und insbesondere Artilleriemunition. Die montenegrinischen Abteilungen trennten sich von den Serben und zogen sich südwestlich zurück. Gleichzeitig fanden auch im Save- und Drinagebiet (Matšwa) für uns erfolgreiche Kämpfe statt. Bei Ravnja und Arbenzovic gelang es unseren Truppen nach entsprechender Artillerievorbereitung, trotz starker Drahthindernisse, zwei hintereinander gelegene feindliche Positionen zu erobern, wobei vier Maschinengewehre und 600 Gewehre erbeutet und zahlreiche Gefangene gemacht wurden. Heftige Gegenangriffe der Serben brachen blutig zusammen.

WB. Wien, 27. Okt. Amtlich wird verlautbart am 26. Oktober mittags:

In den Kämpfen vor Zwangorod machten wir bisher 8000 Russen zu Gefangenen und erbeuteten 19 Maschinengewehre. Nächste Jaroslaw mußte sich ein russischer Oberst und 200 Mann ergeben.

Bei Baluzje, südwestlich von Sniatyn, und bei Pastenizja, südwestlich von Rodworna, wurde der Feind zurückgeworfen.

WB. Wien, 31. Okt. Amtlich wird verlautbart am 30. Oktober mittags:

In Russisch-Polen wurde auch gestern nicht gekämpft.

Am unteren Sanfluß wurden starke, südlich Ništo über den Fluß gegangene feindliche Kräfte nach heftigem Gefecht zurückgeworfen.

Bei Stary-Sambor sprengte unser Geschützfeuer ein russisches Munitionsdepot in die Luft. Alle feindlichen Angriffe auf die Höhen dieses Ortes wurden abgewiesen.

Im Raum nordöstlich von Turka gewannen unsere angreifenden Truppen mehrere wichtige Höhenstellungen, die der Feind fluchtartig räumen mußte. Unser Landsturm machte in diesen Kämpfen viele Gefangene.

Die Gesamtzahl der in der Monarchie internierten Kriegsgefangenen betrug am 28. Oktober 149 Offiziere und 7379 Mann, nicht eingerechnet die auf beiden Kriegsschauplätzen sehr zahlreichen, noch nicht abgeschobenen Gefangenen in den Kämpfen der letzten Wochen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefler, Generalmajor.

WB. Wien, 24. Okt. Vom 23. d. M. wird amtlich verlautbart: Die starken serbischen und montenegrinischen Kräfte, die seinerzeit über die von Truppen entblöhte Südbosnien Grenze Bosniens eingedrungen sind, und die einheimische muslimische Bevölkerung mit einer zügellosen Horde von plündernden und mordenden Scharen heimgeführt haben, wurden am 23. Oktober nach dreitägigem erbittertem Kampfe im Raume beiderseits der Straße Mokra-Megatza geschlagen und zu eiligem Abzug gezwungen. Die Einzelheiten dieses Treffens, in dem unsere Truppen unergleichlich tapfer gekämpft und den Gegner aus mehreren, hintereinander gelegenen besetzten Stellungen mit dem Bajonett wiederholt geworfen haben, werden wegen der im Zuge befindlichen weiteren Aktion der nächsten Berichterstattung vorbehalten.

Potiorek, Feldzeugmeister.

Die Kämpfe um Warschau.

Berlin, 26. Okt. Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus dem Haag: Wie aus Warschau gemeldet wird, warfen deutsche Flugzeuge auf die Stadt Bomben. An einem Tag wurden 44 Personen getötet, an einem anderen Tag fielen den Bomben 62 Personen zum Opfer.

Berlin, 27. Okt. Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus Stockholm: Aus Petersburg wird hierher gemeldet: Eine deutsche Luftflotte, bestehend aus mehreren Zeppelin und Flugzeugen, beschied seit gestern früh Warschau. Der Angriff mit Maschinengewehren wurde von den Reichstürmen erwidert. Das deutsche Heer steht nur noch zwölf Kilometer vor Warschau. Auch wird mit der baldigen Uebergabe der Stadt gerechnet.

Berlin, 30. Okt. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Rotterdam: Der Berichterstatter der „Daily Chronicle“ berichtet nachträglich über die Schlacht bei Warschau: Das heftige Ringen dauerte fünf Tage und während der Nächte donnerten die Kanonen immer fort. Unaufhaltsam durchzogen Regimenter die Stadt. Ein Strom Verwundeter flutete von der Front in die Stadt zurück. Berber und Wälder standen in Flammen. Es kam zu äußerst heftigen Bajonettkämpfen, wobei das Glück abwechselnd die Russen und die Deutschen begünstigte.

Der Kampf um Belfort.

* Zürich, 25. Okt. („Frankf. Ztg.“) Die Deutschen in den Südwäldern haben französische Angriffe zurückgeschlagen. Neue Kämpfe sind im Gange.

Den „Münch. N. N.“ wird aus Basel vom 25. Oktober berichtet: Ein erster Artillerieangriff hat am Freitag im Süden des Sundgauens stattgefunden. Die Franzosen versuchten, die deutschen Stellungen bei Sept und Larcigen zu erstürmen. Die deutsche Artillerie schoß von Wisel-Feldbach, Oberhalb Neurnevelin (Werner Jura) ist starke Branddröte wahrnehmbar. Zwei französische Gesselballone sind bei Rächshy und Dammerkirch zu bemerken. Die Franzosen haben die Mäunung von Sept angeordnet. Eine wichtige Aktion ist in der Gegend von Sept bis Wisel und Feldbach zu erwarten. Französische Kavallerie- und Infanterie-Batrouillen verkehren fortwährend zwischen Rächshy und Moos.

Von Belfort bis Mülhausen herrscht fieberhafte Tätigkeit, wie durch Augenzeugen bestätigt wird. Die Ortschaften im Festungsraum werden zu kleinen Festungen ausgebaut. Eine Lanze überflog vorgestern zwischen 1/2 und 3/4 Uhr nachmittags Belfort und wurde stark beschossen. Sie mußte sich rasch zurückziehen.

* Zürich, 25. Okt. (Köln. Ztg.) Ein Mitarbeiter des westschweizerischen „Democrate“ hatte die Erlaubnis erhalten, sich die Befestigungen von Belfort selber anzusehen. Er bestätigt, daß in den letzten Wochen fieberhaft an der Verstärkung gearbeitet worden sei. Da Lüttich und Namur die großartige Wirkung der deutschen Belagerungsgeschütze genügend darzulegen hätten, werde man sich bei Belfort nicht darauf beschränken, von den Forts aus den Angriff zu beantworten, sondern man werde eine schon lange vorbereitete frächtige aktive Defensivstrategie durchführen. Belfort sei namentlich stark durch die Verteidigungswerke, die im ganzen Bezirk angelegt wurden. Mit diesen Arbeiten sei bereits im August begonnen worden. In Belfort seien die Geschütze des schwersten Kalibers aufgestellt. Alle Ortschaften im Festungsbezirk seien zu kleinen Festungen ausgebaut. Tiefe Gräben und Verschanzungen aller Art seien errichtet worden. Namentlich gegen Osten sei das Land von vielen Kanälen durchzogen, welche die sofortige Ueberflutung des Gebietes gestatten, und an zahlreichen Stellen seien Batterien verstreut. Man glaube, dafür gesorgt zu haben, daß die deutsche Belagerungsartillerie keine Stellungen für ihre Wörfer finden könne. Alle im Gebiet liegenden Dörfer seien voll Soldaten. Ganz besonders sei die Gegend von Dammerkirch bis Pfetterhausen besetzt.

Der russisch-türkische Krieg.

WB. Petersburg, 29. Oktober. (Nicht amtlich.) Zwischen 1/2 und 10/12 Uhr vormittags hat ein türkischer Kreuzer mit drei Schornsteinen in Thodosia den Bahnhof und die Stadt beschossen und die Kathedrale, die griechische Kirche, die Speicher am Hafen und die Mole beschädigt. Ein Soldat wurde verwundet. Die Filiale der Russischen Bank für auswärtigen Handel geriet in Brand. Um 10/12 Uhr dampfte der Kreuzer nach Südwesten ab.

In Noworossisk ist der türkische Kreuzer „Samir“ angekommen und hat die Stadt angefordert, sich zu ergeben und das Staats Eigentum anzuliefern mit der Drohung, im Falle der Ablehnung die Stadt zu bombardieren. Der türkische Kommandant und seine Beamten wurden verhaftet. Der Kreuzer ist wieder abgegangen.

WB. Berlin, 30. Okt. Die „N. Z. am Mittag“ meldet: Nach einer offiziellen Meldung aus Konstantinopel haben einige russische Torpedoboote versucht, die Ausfahrt der türkischen Flotte aus dem Bosphorus ins Schwarze Meer zu verhindern. Die türkischen Schiffe eröffneten das Feuer und brachten zwei russische Fahrzeuge zum Sinken. Ueber dreihundert russische Seeleute wurden von den Türken zu Gefangenen gemacht. Die türkische Flotte hatte keine Verluste.

Russisch-türkische Kämpfe.

* Berlin, 30. Okt. Aus Wien wird der „N. Z.“ gemeldet: Hier angelangte Nachrichten aus Konstantinopel melden von neuen Kämpfen zwischen russischen Truppen und aufständischen Kurden in der Nähe von Arma. Die Kurden erbeuteten russische Geschütze und machten zahlreiche Gefangene, darunter Offiziere. Die geschlagenen russischen Abteilungen mußten sich auf feste Positionen in der Schlacht Arma zurückziehen.

Der Buren-Aufstand.

WB. Pretoria, 26. Okt. (Neuter.) Bei Kimus am Dransesfluß griff Oberst Marx mit seiner gesamten Streitmacht, 4 Maschinengewehre und 8 Geschützen die Engländer an, wobei sie 10 Verwundete hatten. Eine Schätzung des Verlustes des Feindes ist unmöglich, da er seine Verwundeten mitnahm.

* Berlin, 28. Okt. Das „Berliner Tagbl.“ meldet aus Christiania: „Aftenposten“ läßt sich aus London telegraphieren: Der Aufstand in Südafrika nimmt immer größeren Umfang an. General Dewet hat die Fahne der Empörung im Dransesfluß erhaben. General Beyers hat sich an die Spitze der Aufstandsbewegung in Westtransvaal gestellt. Die Aufständischen haben die Stadt Heilbronn besetzt. Bei Reij wurde ein Eisenbahnzug angehalten.

* Berlin, 28. Okt. Laut „Berl. Lokalanzeiger“ sind die in England eingetroffenen beunruhigenden Meldungen über den Aufstand in Südafrika unterdrückt worden, bis der Ernst der Lage die Veröffentlichung nötig machte.

* London, 28. Okt. (Köln. Ztg.) Der Generalgouverneur der südafrikanischen Union hat dem Staatssekretär der Kolonien heute nacht telegraphisch die Mitteilung gehen lassen, daß die Entdeckung einer Verschwörung in der Armee ihn genötigt habe, so bedauerlich es auch sei, eine Proklamation zu erlassen, worin er die treuegeliebten Elemente zur Unterstützung der Regierung aufzurufen, während er den Verdächtigen bei einem sofortigen Aufgeben ihrer staatsfeindlichen Haltung Strafflosigkeit zusichert.

WB. Amsterdam, 29. Okt. Der „Telegraaf“ meldet aus London: Die letzten Berichte aus Südafrika klingen sehr unangenehm. Es scheint, daß General Dewet gegen Voitha Partei genommen hat, während man in London sich über die Haltung vieler anderer einflussreicher Mitglieder der Partei des Generals Herzog viel Sorge macht. Gerüchte zufolge sollen verschiedene hohe englische Beamte durch die aufständischen Buren gefangen genommen worden sein.

WB. London, 29. Okt. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt: Oberst Voitha verließ Kustenburg am Donnerstag morgen und besam am Freitag vormittag Ficksburg mit den Anhängern des Obersten Beyers, die er in die Flucht schickte. Bei der den ganzen Tag andauernden Verfolgung wurden 80 Mann gefangen genommen. (Diese Siegesmeldungen der Engländer sind mit allergrößter Vorsicht aufzunehmen. D. Schriftl.)

(Berlin, 30. Okt. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet: Die Zahl der Aufständischen in Südafrika beträgt bereits 10000 Mann. Die ganze Dransesflußkolonie befindet sich in Aufruhr.

(Berlin, 30. Okt. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ meldet der „Matino“, daß die revolutionäre Bewegung in Südafrika täglich ernster wird.

WB. Kapstadt, 30. Okt. (Neuter. — Nicht amtlich.) General Herzog hat Bloemfontein verlassen in der Hoffnung, die Führer der Rebellen zu treffen und ihnen zu raten, heimzukehren. Es gelang ihm vorläufig, weder Dewet, noch das Mitglied des Provinzialparlamentes, Conroy, der ein Rebellenkommando führt, zu treffen. Bisher ist in der Dranseskolonie kein Blutvergießen zu verzeichnen.

Rotterdam, 30. Okt. Der Aufstand in Südafrika hat aussehend eine enorme Ausdehnung angenommen. Eine weitere Anzahl hoher britischer Regierungsbeamter ist gefangen genommen und beschleppt worden, in Pretoria finden Straßenkämpfe statt. Die Herkogpartei ist gleichfalls für den Aufstand.

Der Krieg zur See.

* Rom, 23. Okt. Ein österreichisches Torpedoboote beschädigte vor der Bucht von Gattaro den französischen Torpedojäger „Foudre“ und entkam darauf unbeschädigt vor der verfolgenden englisch-französischen Flottille.

WB. Rotterdam, 27. Okt. (Nicht amtlich.) Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, berichtet der Kapitän des gestern von Linc angekommenen holländischen Dampfers „Nicolaas“, daß er mitten in der Nordsee dreimal von englischen Kriegsschiffen angehalten worden sei. Er habe zwei große Flottillen englischer Torpedoboote und einige Unterseeboote gesehen, deren Nationalität er nicht erkannt habe. Die Flottille sei nordostwärts, die Torpedoboote südwestwärts gefahren.

WB. Frankfurt am Main, 27. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Zürich: Die Schanghaier Versicherungsagentur Janagsefian gibt bekannt, daß der große japanische Dampfer „Amasata Maru“, der von Kobe nach Singapore unterwegs war, vom Kreuzer „Emden“ versenkt worden ist. Die Gesellschaft erklärt, für Fahrten über Singapore keine Versicherungen mehr anzunehmen.

* Petersburg, 28. Okt. („Frankf. Ztg.“) Hier wird eine Berlinflotte veröffentlicht, nach der die ganze Besatzung eines Torpedobootes vermisst wird. Unter den Vermissten befinden sich sechs Offiziere. Das Boot sei leider gesunken. Die Erzählungen von drei getretenen Verwundeten lassen auf Verminnung durch eine Mine schließen.

WB. Leipzig, 30. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ verbreiten folgendes Gerücht: Kopenhagen, 30. Okt. Nach einer amtlichen Petersburger Meldung aus Tokio wurden der russische Kreuzer „Schantshug“ und ein französischer Torpedojäger auf der Höhe von Pulopinang durch Torpedoschüsse des deutschen Kreuzers „Emden“ zum Sinken gebracht. Der Kreuzer hatte sich durch Anbringung eines vierten falschen Schornsteins unkenntlich gemacht und konnte sich auf diese Weise den vernichteten Schiffen unerkannt nähern.

WB. Paris, 30. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Agence Havas“ meldet aus Tokio: Der geschützte Kreuzer „Dschitose“ hat am 18. und 19. Oktober die Angriffe zweier deutscher Fahrzeuge abgewiesen und in die Bucht von Kinschou zurückgezogen. Das Wetter verhindert einen sofortigen Angriff auf Tsingtau. Die Fortdauer der Beschießung von der Land- und der Seeseite verursacht in der Festung schwere Verluste. Mehrere Minen, die sich von ihrer Verankerung gelöst haben gefährden die Schiffe.

Der Kreuzer „Karlsruhe“.

* London, 27. Okt. Lloyd's Agenten melden aus Teneriffa, daß die englischen Dampfschiffe „Indrami“, „Farn“ und „Condor“ durch den deutschen Kreuzer „Karlsruhe“ nicht zum Sinken gebracht, sondern erbeutet wurden. Die „Indrami“ und die „Farn“ hatten beide eine Fracht Steinkohlen an Bord. Wahrscheinlich hatte auch der „Condor“ eine große Menge Steinkohlen. Die „Karlsruhe“ sei daher sehr wohl imstande gewesen, sich auf neue mit Kohlen zu versehen, um so mehr, da sie auch die Kohlen der beiden durch sie in den Grund gebohrten Schiffe „Cornish City“ und „Rie Squassu“ habe an Bord nehmen können.

Sonstige wichtige Nachrichten.

WB. London, 29. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Times“ melden aus Lissabon vom 26. d. M.: Gestern wurden durch Detachement alle Klassen der Flottenreserve aufgerufen. Eine Seebrigade von 600 Mann wird Anfang November nach Angola geschickt werden, um das dortige Expeditionskorps zu verstärken.

* Berlin, 29. Okt. („Frankf. Ztg.“) Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Rom: Der hier erscheinende „Stampa“ wird aus Paris berichtet: Ein in Le Havre eingetroffenes Telegramm des Gouverneurs in Katanga besagt, daß die belagerten Truppen unter dem Kommando des Generalkommissars Henry in einem Gefecht bei Kiffinji am Kinusee durch die Deutschen eine vollständige Niederlage erlitten hätten.

WB. Berlin, 25. Okt. Meldungen aus Lissabon besagen: Die Erhebung der Royalisten, die nach den amtlichen Meldungen niedergeschlagen sein sollte, nimmt immer weiteren Umfang an. Es ist zu neuen Zusammenstößen gekommen, und umfangreiche Bewegungen der gut bewaffneten Insurgenten werden von den verschiedenen Seiten gemeldet. In der Lissaboner Bevölkerung herrscht große Erregung. Die Reaktionen monarchistischer Mütter wurden vom Pöbel zertrümmert.

Die Verluste der Belgier.

beitragen in den neuen Tagen, an denen in diesem Gebiet gekämpft wurde, 10,000 Tote und Verwundete.

Die Angst der Engländer.

Berlin, 30. Okt. Holländische Mütter berichten aus London, daß außer London sämtliche Küstenorte an Englands Nordküste als besetzte Plätze erklärt und in Verteidigungszustand gesetzt wurden.

Das Urteil im Hochverratsprozeß von Serajewo.

WB. Serajewo, 28. Okt. (Nicht amtlich.) In dem Hochverratsprozeß sind folgende Urteile gefällt worden: Die Angeklagten Jic, Beljko Gubrilovic, Nedra Kerovic, Jovanovic und Milovic wurden zum Tode durch den Strang verurteilt. Mitar Kerovic wurde zu lebenslänglichem schweren Kerker, Princip, Gabrinovic und Grabez zu je 20 Jahren, Rado Gubrilovic zu 16 Jahren, Popovic zu 13 Jahren, Kranjcevic und Gjinic zu 10 Jahren, Stjepanovic zu 7 Jahren, Zagorac und Perin zu je 3 Jahren schweren Kerker verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Die tapferen Badener.

Generalleutnant Frhr. v. Watter, beauftragt mit der Führung des 14. Armeekorps, hat folgenden Korpsbefehl erlassen:

Am 13. d. M. haben unter dem Befehl des Generalmajors v. Trotta das Regiment 114 (Konstanz) und die 2. Abteilung des Feld-Art.-Regts. 30 (Nastatt) im Verein mit Teilen der 1. Garde-Kavallerie-Brigade und Gardejägern das von starken englischen Truppen besetzte Dorf Givendy les Laboisse angegriffen und in tapferem, rücksichtslosem Vorwärtsgang genommen. Dabei sind 1 Oberst, 2 Offiziere und gegen 200 Mann gefangen genommen, 9 Geschütze und 2 Maschinengewehre erbeutet worden. Ich spreche dem Führer, sowie allen beteiligten Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften meine volle Anerkennung für diese schöne, von klarem Angriffsgedanken zeugende Waffentat aus. Dem Generalmajor v. Trotta ist das Eisenerz-Kreuz 1. Klasse verliehen worden."

Die Kämpfe in den Kolonien.

W. B. Bordeaux, 31. Okt. (Nicht amtlich.) Meldung der "Agence Havas": General Dobbell, der Kommandeur der Verbündeten in Kamerun, hat dem Gouverneur von Französisch-Westafrika mitgeteilt, daß eine Kolonne französischer und englischer Marineinfanterie am 26. September Edea am Saogfluß, 90 Kilometer von der Küste entfernt, besetzt hat.

Verschiedene Nachrichten.

Der König von Württemberg im Feld.

W. B. Stuttgart, 31. Okt. Der König ist mit Gefolge heute vormittag 9 Uhr zu den Truppen ins Feld abgereist.

Eine Ehrung für den Kommandanten der "Emden".

W. B. Blankenburg (Harz), 31. Okt. Magistrat und Stadtverordnete haben in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, dem Korvettenkapitän Karl von Müller, Kommandanten des Kreuzers "Emden", das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Blankenburg ist die Heimatstadt des Korvettenkapitäns.

Englische Truppentransporte vor dem Krieg.

Ein Stabsarzt der Reserve, der sich bis zum 2. August in England aufgehalten hat, berichtet, wie der "Deutschen Tageszeitung" aus Dresden mitgeteilt wird, aus eigener Kenntnis, daß von England bereits am 1. August, also drei Tage vor der Kriegserklärung, Truppentransporte nach Vologna gegangen seien; der Stabsarzt hat das im sächsischen Kriegsministerium zu Protokoll gegeben.

Er wollte ihm noch Lebewohl sagen.

Berlin, 30. Okt. Die heute hier eingetroffene Nummer der "Deutschen Japanpost" vom 12. September berichtet, dem "Berl. Lokalanz." zufolge, daß der Privatsekretär des japanischen Ministers des Auswärtigen dem scheidenden deutschen Botschafter Grafen Rex in höflicher Weise Lebewohl sagen (!) wollen, daß aber der Botschafter ihm nicht nur für diese Höflichkeit nicht dankt, sondern ihm sogar nicht einmal ein Wort gegönnt habe. Wenn dem so ist, bemerkt dazu das deutsch-japanische Blatt, so wird das Verhalten des Botschafters die völlige Billigung aller Deutschen finden.

Italienische Waren für Deutschland.

W. B. Zürich, 31. Okt. Die "Neue Züricher Zeitung" meldet, daß der Vertreter des "Secolo" in Zürich eine hochgestellte Persönlichkeit des schweizerischen Bundesrates über die Durchfuhr italienischer Waren nach Deutschland und die Lieferung schweizerischer Konterbande an Deutschland befragt habe. Die Antwort habe gelautet: Die Schweiz könne die Durchfuhr nicht hindern. Diese Frage gehe allein Deutschland und Italien an. Die Weiterfuhrung von Italien von Schweizern gekauften Lebensmitteln für Deutschland sei verboten durch das allgemeine Einfuhrverbot von Lebensmitteln. Die Schweiz verfolge streng jede Übertretung und ebenso jeden Fall von Konterbanden. Sie habe kein Interesse daran, für den einen oder anderen der kriegsführenden Parteien zu ergreifen und sei nur auf ihre Integrität und Unabhängigkeit bedacht.

Der Einbruch der Russen in Nordungarn.

W. B. Budapest, 30. Okt. Ministerpräsident Graf Tisza, der von einer mehrtägigen Inspektionsreise in das nordungarische Invasionsgebiet zurückgekehrt ist, teilt heute im Klub der Regierungspartei seine Erfahrungen mit. Er erklärte, die Ruthenen hätten sich im allgemeinen einwandfrei betragen. Nur in drei oder vier Fällen sei Verrat vorgekommen. Die ruthenische Geistlichkeit und die Intelligenz hätten sich tadellos benommen und großen Patriotismus an den Tag gelegt. Als die ungarischen Behörden nach der Vertreibung der Russen zurückkehrten, seien sie jubelnd begrüßt worden. Mehrere im Gefolge der Russen erschienene orthodoxe Priester hätten den Versuch gemacht, die griechisch-katholischen Ruthenen zu bekehren, doch hätten sich diese Versuche darauf beschränkt, daß die Leute gezwungen worden seien, an dem orthodoxen Gottesdienst teilzunehmen. Was das Verhalten der russischen Truppen betreffe, so sagte Graf Tisza, daß die Häuser, deren Bewohner an Ort und Stelle blieben, ziemlich unbeschädigt geblieben seien. Die zerstörten Häuser seien erbrochen worden. Vor dem Verlassen der Gegend hätten die Russen alles, was in ihre Hände geriet, zertrümmert, Möbel zerstört und allerlei Ausschreitungen begangen.

England braucht Geld.

W. B. London, 30. Okt. Wie die "Morning Post" erfährt, wird die Regierung beim Wiederauftritt des Parlaments am 11. November wieder hundert Millionen Pfund Sterling für den Krieg fordern.

Ein Abend bei Hindenburg.

Berlin, 30. Okt. Eine Hindenburgspende war von mehreren Herren aus Danzig zu den Truppen des Generalobersten v. Hindenburg gebracht worden. Die Herren erhielten von ihm eine Einladung zu Tisch. Darüber wird in den "Danziger Neuesten Nachrichten" berichtet:

Etwa 40 Herren nahmen an der Tafel teil. Den zurückgebliebenen französischen Koch hat Herr v. Hindenburg nicht in seine Dienste genommen, ein deutscher Koch aus den Reihen seiner Soldaten bereitet das Essen. Ein gemeinsamer großer Raum ist als Kantine eingerichtet, in dem der General mit seiner Umgebung sowie einige Offiziere speisen. Es gibt nur eine Hauptmahlzeit. In der Regel ist dies 8 Uhr abends. Mittags gibt es nur ein Frühstück. Wer dienstfrei ist, erscheint pünktlich, alle übrigen erscheinen mangels. Das Essen ist denkbar einfach. Es gab einen einzigen Gang, und zwar Huhn mit Reis, dazu ein einziges schmeichliches Kompott, das nur für Herrn v. Hindenburg und seine Umgebung bestimmt war. Die Unterhaltung war anregend und interessant, wenngleich über deren Inhalt aus berechtigten Gründen wenig gesagt werden kann. Stadtverordneter Fuhs aus Danzig und Landeshauptmann Senft v. Bilka hatten mit kurzen Ansprachen an Herrn v. Hindenburg die Spenden überreicht. Herr v. Hindenburg dankte, und erkundete

nahm er die Spende für seine Truppen an. Er sprach seine Freude darüber aus, daß es ihm als einem Sohn seiner Heimat vergönnt sei, diese von den Russen zu befreien, wie er auch hoffe, daß es ihm weiterhin möglich sein werde, die Russen erfolgreich zu schlagen. Der Generaloberst sah frisch und gesund aus. Er ist eine kernige echte Soldatengestalt, ergrautes, aber volles Haar umrandet seinen Kopf mit energischen Zügen. Alle Gerüchte, daß Herr v. Hindenburg unter bedenklichen Krankheitsercheinungen zu leiden habe, sind falsch. Davon konnten wir uns zur Genüge überzeugen. Herzlich lachte er über die Leute, die ihm ein Gallensteinleiden zuschrieben. Er hat die Herren, doch diese Gerüchte, die ihm ein Leiden zuschrieben, aus der Welt zu schaffen. Nicht weniger als 22 Mittel gegen Gallenstein habe man ihm schon empfohlen, doch könne er sie nicht anwenden, weil er nichts spüre. Kein Wort sei daran wahr, daß er nicht zu Pferde steigen könne. Er ist von gutem Humor und eine gut gebaute Brachtgestalt. Herr v. Hindenburg erwähnte, er könne sich vor Zuschreibern nicht retten, die ihm Vorschläge für die Kriegsführung machten. Sondern habe ihm einen Plan gesandt, wie die Russen zu schlagen seien, und er recht bald nach Petersburg gelangen könne. Freilich könne er von diesen Plänen keinen Gebrauch machen, da er seine eigenen schon fertig habe.

Eine Dankadresse verwundeter französischer Gefangener in Karlsruhe.

Dem Chefarzt des Militärspitals Nr. 1 in Karlsruhe, Herr Dr. Jhm, ist eine von 63 verwundeten französischen Soldaten unterzeichnete Dankadresse zugegangen, die in der Uebersetzung folgendermaßen lautet:

Karlsruhe, 28. Okt. 1914.

Herrn Dr. Jhm,

Chefarzt des Militärspitals Nr. 1 in Karlsruhe!

Herr Doktor!

Alle französischen Verwundeten, die sich gegenwärtig in dem von Ihnen geleiteten Spital befinden, wollen Karlsruhe nicht verlassen, ohne Ihnen zum wenigsten einmal ihren aufrichtigsten Dank und ihre tiefe Anerkennung auszubringen.

Sie sind mit soviel Sorgfalt und Unparteilichkeit gepflegt worden, und jedermann war bei Ausübung dieser Pflege demmaßen lebenswürdig, daß es einem jeden Franzosen unmöglich war, dafür nicht dankbar zu sein, und meine Kameraden bitten Sie, zu glauben, daß nur ihre Unkenntnis der deutschen Sprache die Ursache war, weshalb sie bis jetzt geschwiegen haben.

Diese bitten Sie, Herr Doktor, ihre Gefühle allen denjenigen mitzuteilen, welche Sie unterstützt haben, insbesondere den Ärzten und Pflegerinnen, welche uns mit so viel Hingebung gepflegt haben.

gezeichnet: Jean Wignot,

Auguste Fraise,

Katui Emilie,

usw.

Es folgen die übrigen 60 Namen. Der Inhalt der Dankadresse spricht für sich selbst. Sie ist nicht nur ein ehrendes Zeichen für die Ärzte und Pflegerinnen des Spitals, die die verwundeten feindlichen Soldaten mit vorbildlicher Sorgfalt und Hingabe an ihren hohen Beruf gepflegt haben, sie ehrt auch die Abtender der Adresse, die im Feindesland gefangen, die Pflicht des Dankes für empfangene Wohlthaten nicht vergessen haben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Oktober 1914.

Allerheiligen. Der Tag, an dem die Gläubigen der katholischen Kirche "aller Heiligen" gedenken, tritt morgen an uns heran. In vierundvierzig Jahren konnte dieser Tag gefeiert werden, ohne daß uns das Herz bedrückt wurde durch den Gedanken an fernweilende, in der Gefahr stehende oder verwundete und mit dem Tode ringende Angehörige. Mancher, der bisher nur den Vater, die Mutter, ein Kind, die junge Gattin oder den zu früh verstorbenen Mann zu beklagen hatte, wird in diesem Jahre den Verlust eines auf dem Feld der Ehre Gefallenen zu betrauern haben und zu den Blumen, die er am Allerheiligentage seinen abgechiedenen Lieben aufs Grab legt, auch einige andere legen mit stiller Träne um den Helmen im unbekannten Grab. Und während heute Blumengebilde und Kränze hinausgetragen und die Gräber geschmückt werden, wird drüben in ungeheurer Feldschlacht manches Leben zum Tode gebracht, manches Grab gegarben zur Ehre des Vaterlandes.

Postverkehr mit Belgien. Nach einer amtlichen Mitteilung werden von jetzt ab, ebenso wie im Verkehr zwischen Deutschland und Brüssel, auch im Verkehr zwischen Deutschland und Verdiers gewöhnliche und eingekleidete offene Briefe, Postkarten, Druckfachen, Warenproben und Geschäftspapiere in deutscher und französischer Sprache, ferner Telegramme in offener Sprache zugelassen, und zwar Telegramme aus Verdiers in deutscher und französischer, nach Verdiers nur in deutscher Sprache. Mitteilungen über Kämpfe, Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen sind verboten. In den Telegrammen müssen bei der Auflieferung Name und Wohnung des Absenders angegeben sein. Auf Verlangen müssen sich Absender und Empfänger über ihre Verantwortlichkeit ausweisen. Die Taxen und Tarife sind dieselben, wie vor dem Kriege im Verkehr mit Belgien. Die Frankierung der Sendungen erfolgt in Belgien mit deutschen Postwertzeichen, die in schwarzer Schrift den Ausdruck Belgien und die Angabe des Wertes in Centimen tragen.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe. Der für Mittwoch den 4. November anzuweisende des Hohen Kreuzes der niederen Einheitspreisen angeordnete "Nordische Abend" steht unter der Leitung des jungen holländischen Kapellmeisters Seebor van der Floe, der sich besonders als Wagner-Dirigent in Stockholm und Kopenhagen einen Namen gemacht hat. Es war die erste dänische "Vorstellung" Aufführung in Kopenhagen hat Herr Seebor von der Floe allgemein anerkannte erfolgreiche Arbeit geleistet für deutsche Musikliteratur geleistet, ebenso lobende Anerkennung erzielte unter Landsmann, ein Neffe des Delans van der Floe in Kopenhagen, mit einem Karlsruher Konzert unter dem Protektorat der Königin von Schweden. Eingeleitet wird der "Nordische Abend" mit dem "Meister Olf" des Schweden Tor Aulin, dessen Nachfolger in der Leitung des Schwedischen Konzertvereins Herr Seebor war. Krieg, der nordische Kontinent, ist im Programm mit den Werken "Vergil" und "Landerkennung" und Ständen, ebenfalls ein Norweger, mit der Legende "Jorhøys" vertreten. — Vorverkaufsgeldern werden für dieses Konzert nicht erhoben.

Familienunterstützung für Militärangehörige.

Es dürfte nicht uninteressant sein, zu erfahren, in welcher Weise die Unterstützung der Familien in den Dienst getretener Mannschaften in den größeren Städten Wadens geregelt ist. Wir können auf Grund angestellter Erkundigungen folgendes feststellen: Die Zahl der Anfang Oktober eingemessenen Gesuche beläuft sich für die Städte: Heidelberg auf 1620, Freiburg auf 2256, Pforzheim auf 3647, Mannheim auf 10.800, Karlsruhe auf 4576. Die Lieferungsverbände haben für die genannten Städte die normalen Unterstützungen in den Wintermonaten — November bis April — wie folgt festgelegt:

1. Heidelberg: Ehefrau 15 M., jedes Kind 8 M., Anverwandte 10 M., Besondere Zuschüsse von Seiten der Stadt werden nicht geleistet.

2. Freiburg: Hier sind die Unterstützungen für den Winter noch nicht festgelegt. Bisher wurde bezahlt: der Ehefrau 12 M., den Kindern 8 M. Die Stadt Freiburg gewährte

außerdem auf eigene Kosten für die Ehefrau einen Zuschuß von 3 M. für die ersten beiden Kinder einen solchen von je 2 M.

3. Pforzheim: Ehefrau 15 M., alle übrigen Berechtigten je 8 M. Zu diesen Sätzen gewährt die Stadt auf eigene Rechnung Zuschüsse, teils in Geld, teils in Lebensmitteln. Erstere belaufen sich bis auf 4 M. für die Woche für die Ehefrau. Es ist gemeinsame Speisung eingerichtet, an welcher sich die Unterstützten beteiligen müssen. Teile der Unterstützungsbeträge werden auf das Essen angedreht, ebenso auf etwa notwendig werdende Unterstützung mit Milch, Heimaterial und dergleichen.

4. Mannheim: Ehefrau 21 M., die ersten beiden Kinder 12 M., die übrigen Kinder 9 M., Angehörige von 9 bis 21 M., Besondere Zuschüsse von Seiten der Stadt werden nicht geleistet.

5. Karlsruhe: Ehefrau 20 M., die ersten beiden Kinder und die Anverwandten je 10 M., die übrigen Kinder 8 M., Besondere Zuschüsse von Seiten der Stadt werden nicht geleistet.

Letzte Telegramme.

Stuttgart, 30. Okt. Heute vormittag starb der Leiter des "Schwäb. Merk.", Dr. jur. Karl Eiben, nach einer rasch verlaufenen Krankheit im Alter von 59 Jahren. Dr. Eiben hat 26 Jahre an dem Spitze des "Schwäbischen Merkur" gestanden.

Wien, 31. Okt. Der ehemalige langjährige Vorsitzende der Wiener Künstlergenossenschaft, Professor Rudolf Ritter von Wey, ist im 86. Lebensjahr gestorben.

London, 31. Okt. (Nicht amtlich.) Admiral Fisher wurde als Nachfolger des Prinzen v. Battenberg zum ersten See-Admiral ernannt.

Stuttgart, 31. Okt. In Uebereinstimmung mit dem Beschluß der Schwedischen Akademie der Wissenschaften und des Karolinschen Instituts hat der Vorsitzende des Nobelkomitees heute der Regierung vorgeklagt, sie möge gestatten, daß die Aussetzung des Nobelpreises für 1914/15 für Medizin, Physik, Chemie und Literatur erst am 1. Juli 1916 stattfinden.

Schiffsunfälle.

London, 31. Okt. Das Hospitalschiff "Scilla", das sich auf der Fahrt von Dacensferry aus befand, um Verwundete heimzubringen, wurde bei Whilly während eines Sturmes auf eine Klippe getrieben. Vier Leichen wurden aus dem Schiff geholt. Rettungsboote brachten unter den größten Schwierigkeiten zwei Bootladungen von dem Wrack. Weitere Versuche wurden aufgegeben. Alle Frauen sind gerettet. 50 bis 80 Menschen halten sich noch an dem Schiff fest, das von den Wellen überströmt ist. Der hintere Teil ist abgebrochen.

Gerettete Schiffbrüchige.

Bremen, 30. Okt. Die Rettungsstation Helgoland der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 29. Oktober von dem deutschen Dampfer "Greif", gestrandet auf den Seehundsklippen, 24 Personen durch das Motor-Rettungsboot "Trene" gerettet. Von dem deutschen Fischdampfer "Greta", gestrandet auf den Seehundsklippen, 26 Personen durch das Motor-Rettungsboot "Trene" gerettet; Sturm aus Südwest. Das Boot war 7 Stunden unterwegs.

Die albanische Frage.

Budapest, 31. Okt. "Agencia Stefani" meldet: Heute vormittag fand die Besetzung der Insel Safeno statt. Admiral Patris telegraphierte, daß er in Baja (?) und San Nicola (?) eine Batterie und die dritte Kompanie eines Landungsbataillons ausgeschifft habe.

Die Insel Safeno liegt im Adriatischen Meer vor dem Golf von Balona.

Gerichtsverhandlungen.

Karlsruhe, 30. Okt. Der Vater Lorenz Barth aus Ruppertsheim stahl dem Schiffschaukelbesitzer Leo Donidel einen Hund im Werte von 100 M. Vor einiger Zeit war Barth ebenfalls wegen eines Hundestahls zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden. Diese Strafe wurde heute von der Strafammer auf 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungsfrist, und 5 Jahre Ehrverlust erhöht.

Das Dienstmädchen Charlotte Wagner aus Rempten stahl einem anderen Dienstmädchen ein Sparkastenbuch der Heidelberger Sparkasse, erbob auf deren Namen den dort deponierten Betrag und verbrachte ihn für sich. Wegen Diebstahls, erschwerter Urkundenfälschung und Betrugs wurde die Wagner zu 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungsfrist, verurteilt.

Wegen Sittlichkeitsverbrechen (Vor. 176 Biff. 3 S. G. V.) wurde der Tagelöhner Heinrich Gottlieb Babberger aus Durlach zu 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungsfrist, und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Möbelhändler Franz Blum aus Karlsruhe hatte am 15. Sept. von seiner Firma den Auftrag erhalten, eine Rechnung in Höhe von 40 M. einzulassieren. Er erfüllte diesen Auftrag, behielt jedoch das Geld für sich. Am 22. September erbrach er in einer hiesigen Wirtschaft einen Wandschrank und stahl daraus etwa 440 M. Das Geld verbrauchte er. Blum wurde heute wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall und wegen Unterschlagung zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust verurteilt.

Berlin, 31. Okt. Der russische Staatsangehörige Ledniker Gonschew hatte sich heute wegen Ehrenbeleidigung des deutschen Kaisers, begangen in einem Restaurant, vor dem Landgericht Berlin I zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung, überließ die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auf und verfügte die sofortige Freilassung des Angeklagten. Ueber das Urteil bemerkte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Westermann: Der Gerichtshof habe die Uebersetzung erlangt, daß der Angeklagte die beleidigende Aeußerung in verlebender Absicht getan habe, jedoch nicht die Uebersetzung erlangt habe, daß der Angeklagte mit Uebersetzung handelte.

Spieleplan des Groß-, Hof- und National-Theaters Mannheim.

Im Hoftheater:

Sonntag, 1. Nov.: "Carmen", Anf. 6 Uhr; Montag, 2. Nov.: "Die Hagestolzen", Anf. 8 Uhr; Dienstag, 3. Nov.: "Der Gogolmann", Anf. 7 Uhr; Mittwoch, 4. Nov.: "Andreas Oster", Anf. 7 Uhr; Donnerstag, 5. Nov.: "Der Waffenschmied", Anf. 7 Uhr; Freitag, 6. Nov.: keine Vorstellung; Samstag, 7. Nov.: "Die Ougenotter", Anf. 7 Uhr; Sonntag, 8. Nov.: neu einstudiert: "Der Freischütz", Anf. 6 Uhr; Montag, 9. Nov.: zur Vorfeier von Schillers Geburtstag: "Die Räuber", Anf. 7 Uhr.

Im neuen Theater:

Sonntag, 1. Nov.: "Die Barbaren", Anf. 8 Uhr; Sonntag, 8. Nov.: "Die Barbaren", Anf. 8 Uhr.

Betterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 31. Oktober 1914.

Während hoher Druck über dem Nordosten Europas verharzt, lagert über der westlichen Hälfte des Festlandes noch ein Depressionsgebiet, das Minima über den Ostalpen und über Frankreich enthält. Das Wetter ist in Deutschland trüb und vielfach regnerisch geblieben; dabei ist es im Süden noch ziemlich mild, im Norden ist es dagegen rau. In Ostpreußen hat es gefroren. Eine wesentliche Umgestaltung der Luftdruckverteilung scheint nicht in Aussicht zu stehen; es ist deshalb bewölkt und kühleres Wetter mit stellenweisen Niederschlägen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 31. Oktober 7 Uhr früh.

Agano Regen 11 Grad, Florenz bedeckt 16 Grad, Cagliari bedeckt 14 Grad.

Das Thermometer zeigte heute nachm. 3 Uhr in Karlsruhe 14 Grad.

Museumssaal.
Freitag, den 6. November 1914, abends 8 1/4 Uhr:
Zum Besten der Kriegshilfe

Geigen-Abend
Willi Burmester

2849 Am Klavier: Emeric Krás aus Wien. 2423
Vortragsfolge: Beethoven, Kreutzer-Sonate; Mendelssohn:
Violin-Konzert, Klavier-Solo, kleine Stücke deutscher Meister,
bearbeitet von Burmester.
Konzertflügel von Steinway & Sons, Hamburg,
aus dem Lager des Hoflieferanten H. Maurer.
Karten zu 3.-, 2.-, 1.50 und 1.- A in der
Hofmusikalien- handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger
Kurt Neufeldt,
Kaiserstrasse 114.

Verein Volksbildung
E. V.

Unsere Lesehalle Zähringerstraße 47 wird
Sonntag den 1. November wieder eröffnet und
zwar täglich von 7-10 Uhr abends.

Geschäftsstelle des Vereins Volksbildung
Akademiestraße 57.

Das Richtige für Ihren
Bedarf in
**Damen- und
Herrenstiefel**

finden Sie in meinen Spezial-Preislagen
875 975 1050 1250 mit Unter-
sohlen
Rechenarbeit 1350 1450 und 1550
bequeme u. doch eleg. Formen, nur beste Qual.

Schubhaus J. Bürkle
23 Amalienstrasse 23. Telephon 2673.

Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß alle Firmen, die Ge-
schäfte, Geldläden, Wägen, wie Tisch, Schränke, Schmelz, Bestellen, Lampen,
Schleifsteine, Schiffe, Schiffe, Kochapparate, Waagen- und Schreibmaschinen,
Kochgeschirre, Kessel, Deckel, etc., Bettwäsche, wollenen Decken, Handtücher usw.
für den Kasernen- und Kasernenbesitzer liefern können, ihre Angebote bitte
nur an die Garnisonverwaltung und Quartier zu richten haben. 15144

Garnisonverwaltung Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Bei der am 27. ds. Mts. vorgenommenen Jagdverpachtung wurde
für die Gemeindegelände III, IV und VI (etwa 1400 ha Feld, Wald- und
Waldengelände) der Zuschlag des Pachtwerts nicht erreicht. Es fällt daher für
diese Bezirke eine neue Versteigerung nötig.
Tagfahrt zur Vornahme dieser Versteigerung wird anberaumt auf
Dienstag, den 10. November ds. Jds., vorm. 10 Uhr,
in das Rathaus hier.

Wir laden hieru Pachtliebhaber ein mit dem Bemerken, daß der Ent-
wurf des Jagdvertrags diesbezüglich zur Einsicht anliegt, und daß in der
Tagfahrt als Mieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im
Besitz eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zu-
ständigen Behörde (des Bezirksamts) nachweisen, daß gegen die Erteilung eines
Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Weinheim, den 28. Oktober 1914.

Gemeinderat:
J. B. Bogler. 6167.

Neu eingetroffen!
Große Posten
Herren- u. Knaben-Kleider

Knaben Anzüge } von M. 5.50 an
- Paletots }
Einzelne Modellstücke ausserordentlich billig.
Knaben-Hosen aus Stoffresten gearbeitet von M. 1.25 an.

Abteilung feine Maßschneiderei
für Zivil und Militär.
Lieferung von Uniformen innerhalb 3 Tagen.

Warme Unterkleider
für unsere Truppen im Felde.
Militärwesten, gestrickte, von M. 15.50 bis M. 4.50.
Unterhosen ohne Naht von M. 2.10 an.
Plüsch-Unterhosen } bester Schutz
Hemden } geg. Erkältung
Kamelhaar-Socken Paar M. 1.80.
Gummi-Hosenträger von 65 A an.
Feldgraue Normal-Hemden von M. 2.75 an.
Taschentücher.
Anfertigung von Leibbinden.
Hemdosen in Flanell, Normal-Stoffen und
wasserdichten Stoffen sehr billig. 2858

Mees & Löwe
Karlsruhe, Kaiserstrasse 46.

L. z. Tr. 250
Montag, 2. XI. 14, 1/9 Uhr
Trauer-□

Städt. Vierordtbad

Schwimmbad. 408

Für Frauen u. Mädchen geöffnet:
Werktags vormittags 9-11
Uhr und nachmittags 3-5
Uhr, sowie Freitags von 9-8
Uhr, mit Ausnahme Samstags
nachmittags.
Für Herren u. Knaben geöffnet:
Werktags vormittags 8-9
und 11-1 Uhr, nachmittags
1/2-5-8 Uhr. Freitags nach-
mittags 1/2-6 Uhr, sowie
Samstag nachmittags 3 Uhr bis
abends 1/2-10 Uhr und Sonntags
8-12 Uhr. 6000
Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 4. Nov. 1914,
vormittags von 9 Uhr und nach-
mittags von 2 Uhr an, findet im
Versteigerungsbüro des Reichs-
Anwalts, Hauptstr. 11, Stock, die öffent-
liche Versteigerung der verfallenen
Pfänder.
Nr. 2595 bis mit Nr. 4849
gegen Verzinsung laut. 647
Das Versteigerungsbüro wird eine
halbe Stunde vor Versteigerungsbeginn
geöffnet. 6610
Die Kasse bleibt am Verstei-
gungstag sowie am Nachmittag des
vorhergehenden Tages geschlossen.
Karlsruhe, den 24. Oktober 1914.
Städt. Pfandleihkasse.

Bereitstellung von
**Verlagswerken
Zeitschriften
Prospekten**

In denkbar kürzester Frist
und sorgfältigster Ausführung
bei billigsten Preisen übernimmt

**Buchdruckerei
der
Bad. Landeszeitung.**

**Greif
Institut Detektiv**

Adlerstr. 1, part. (am Schloßplatz)
E. Geuggelin, früh. Polizeibeamter,
besorgt überall Ankünfte, Ermitt-
lungen, Beobachtungen etc. Durch-
aus routiniert. Tel. 1252. 1037

Kaiserstraße 145,
Eingang Lammstraße, ist im III.
Obergeschoß eine Wohnung von 7
Zimmern und Zubehör auf sofort
oder später zu vermieten. 621
Näheres beim Städt. Hochbauamt,
Karl-Friedrich-Str. 8, Zimmer
Nr. 169. 6643

Bar Geld an jedermann a. geg.
Ratenrückz. verl. bis
frei, reell u. schnell Privatbankler
Fengstmann, Berlin 167, Wiltberg-
ufer 4. Hand. isgerichtlich eingetr. Pa.
Glänz. Danhschr. 11. 18 Jahr. 7125

Städt. Arbeitsamt 6654

Wir suchen ständig
gelernte und ungelernete
Arbeitskräfte
aller Berufe.
Städt. Arbeitsamt
630 (männliche Abteilung)
Eingang Zähringer- u. Lammstr.

**Ausverkauf der Restbestände
in Damenkleider-Stoffen**
darunter schwarze feine Tuche.

Farb. warme Wäsche für Damen u. Kinder, Reform-Hosen, Damen- u.
Kinder-Schürzen, schwarz u. farbig, Kinderkleider, Damen-Blusen,
schwarz und farbig, Strümpfe, Staucher, Handschuhe, Gamaschen
mit 25 bis 50% Rabatt.

Ein Posten Kinder-Wäsche, Hüte, Hauben, Südwesten
zu jedem annehmbaren Preis.

Kaufhaus Jakob Löwe Kaiserstr. 46
Eingang Konfektionsgeschäft MEES & LÖWE. 2857

Neue Moden
für Herbst u. Winter
ULSTER
Preislagen Mk. 28, 33, 38, 43, 48, 53, 58, 63, 68, 73,
78, 83, 88, 95, 100, 105, 110, 115, 120.

PALETOT
Preislagen Mk. 23, 28, 33, 38, 43, 48, 53, 58, 63,
68, 73, 78, 83, 88, 95, 100, 105, 110.

ANZÜGE
Preislagen Mk. 23, 28, 33, 38, 43, 48, 53, 58,
63, 68, 73, 78, 83, 88, 93, 98. 2859

Spiegel & Wels
Spezial-Abteilung Herren-Bekleidung
Kaiserstrasse 74. Spezial-Abteilung Knaben- u. Jünglings-Bekleidung
Kaiserstrasse 76.

Aufruf!

Für die bedürftigen Familien unserer Krieger ist bis jetzt die namhafte Summe von
140000 Mk. eingegangen. Mit diesen Gaben werden den Familien der Krieger teils Geldbeiträge,
insbesondere zur Befreiung der Wohnungsmiete, gewährt, teils Lebensmittel beschafft sowie auch
die Kosten der Speisung von Kindern, Krüppelversorger, Frauenbeschäftigung und dergleichen mehr
bestritten.

Von den insgesamt 4300 Familien, welche die reichsgesetzliche (aus Mitteln des Reichs und
der Gemeinde stehende) Familienunterstützung beziehen, erhalten nicht wenige beträchtliche Zuschüsse
von den Arbeitgebern, was rühmend anzuerkennen ist. Immerhin mühten sich noch mehr als 1500
Familien die bezeichneten Beihilfen aus Mitteln der Sammlung in Anspruch nehmen. Hierfür
wurde bis jetzt etwa ein Drittel der vorhandenen Summe verausgabt. Da die Bedürftigkeit der
unterstützten Familien zumeist eine fortdauernde ist und neue Unterstützungsfälle ständig hinzukommen,
ist es dringend erforderlich, daß der Sammlung ständig weitere Mittel zuzuführen.

Wir richten daher an unsere in der Heimat verbliebenen Mitbürger, insbesondere an die
Bekannteren unter ihnen und an solche, die bisher noch nichts beigetragen haben, wiederholt die Bitte,
uns auch weiterhin freiwillige Gaben zuzuwenden. Jede Gabe ist willkommen. Wir machen be-
sonders auf die Möglichkeit monatlicher Einzahlungen aufmerksam, von der ein großer Teil der
Beamtenschaft lobenswerten Gebrauch gemacht hat.

Zur Empfangnahme ist die Abteilung B. der Stadtkasse (Wohltätigkeitskasse), Rathaus, Erb-
geschoß, Eingang Hebelstraße, Zimmer Nr. 29 beauftragt. Außerdem nehmen der Oberbürgermeister,
die Bürgermeister, sämtliche Stadträte und Stadtorbitorbete sowie die Banken und die Ausgabestellen
der hiesigen Tagesblätter solche Gaben entgegen.

Ueber die Verwendung der Gaben trifft die von uns gemeinschaftlich mit dem roten Kreuz
eingesetzte „Kriegsunterstützungskommission“ Bestimmung, der auch Vertreter der Kirchenges-
amten, der Frauenvereine und sonstiger Fürsorgeorganisationen angehören.

Die Prüfung der Unterstützungsgeluche liegt in den Händen von Bezirksausschüssen, denen
jeweils ein Vertreter der Stadtverwaltung und 2 Vertreterinnen des Roten Kreuzes und der Frauen-
vereine angehören.

Die Geschäftsstelle der Kriegsunterstützungskommission ist das Kriegsunterstützungsam-
t im Rathaus, südlicher Flügel, III. Stock, Zimmer Nr. 71-83.
Karlsruhe, den 16. Oktober 1914.

Der Stadtrat: 6666 Siegrist. 6667 Neubad.

Wir machen die Herren Geschäftsinhaber, sowie die Handlungsgehilfen
ausdrücklich darauf aufmerksam, daß mit dem städtischen Arbeitsamt ein
Kaufmännischer Stellennachweis
verbunden ist und bitten um Aufgabe von Stellengefuchen und offe-
nen Stellen. 6679
Geschäftsstunden für Stellenjuchende 2-6 Uhr nachmittags.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe
654 Zähringerstraße 100 - Zimmer Nr. 2 - Telephon Nr. 629.

**Unentgeltliche
Rechtsanwaltsstelle
für Frauen.**
Sprechstunden: Dienstag 6-8 Uhr
Freitag 6-7 Uhr
— Lindenstraße 44. —

Verkauf od. Tausch
Ein 1202 Quadratmeter um-
fassendes Anwesen, in
nächster Nähe des neuen
Hauptbahnhofes, auf welchem
ein 2 1/2stöckiges Hintergebäude
steht, vor welchem an der
Strassenfront ein 100 Quadrat-
meter großer Bauplatz
(Breite ca. 10 Meter), hinter
dem Hause ein solcher von
885 Quadratmeter (Breite ca.
20 Meter) sich befindet, ist
zu verkaufen
oder auch gegen ein nicht zu
großes Wohnhaus
zu vertauschen.
Näh. zu erfahren Augarten-
strasse 25, parterre.

Großh. Hoftheater.
Sonntag, den 1. November 1914.
6. Abonnements-Vorstellung.
Hotel C (graue Abonnementskarte)

Der Evangelinmann.
Aufsätziges Schauspiel in zwei Akten
(der zweite Akt in zwei Aufzügen)
nach einer in den Erzählungen
von Dr. Leopold Her. Meißner mitge-
teilten Begebenheit von Wilh. Meißner
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Kasseneröffnung 1/2 7 Uhr.
Bühne d. Plätze: Balkon I. Nov. 5.-
Spreizig I. Nov. 4.- u. 3.-